

Musikinstrumente in der Offenbarung des Johannes

Siegfried F. Weber / Großheide



Posaune / Trompete (Aerophone)

Ganz allgemein formuliert haben Posaunen und Trompeten als Blasinstrumente (Aerophone)¹ mit ihren lauschallenden Tönen Signalfunktion (Posthorn, Jagdhorn, Martinshorn). Die Wächter warnen auf einem Wachturm mit einer Posaune die Bevölkerung vor Angreifern. Das Signalthorn kündigt die Postkutsche an. Posaunen kündigen die Ankunft eines Königs an. Im Manöver und auf dem Schlachtfeld dienen sie dazu, die Soldaten am richtigen Platz zu sammeln.

Begriff: Das griechische Wort² für Posaune (oder Trompete) lautet „*Salpinx*“ (σάλπιγξ Offb. 1,10; 4,1); das Verb heißt „*salpido*“ (σαλπίζω 1.Kor. 15,52; Offb. 8,6.13; 10,7;



18,22); der Trompeter „*Salpistes*“ (σαλπιστής Offb. 18,22).³ Die *Salpinx* kommt in Mt. 24,31 (Sammlung seiner Auserwählten nach der Parusie) vor, ferner in 1.Kor. 14,18 (der undeutliche Ton einer Posaune), 1.Kor. 15,52 (die letzte Posaune kündigt die Auferstehung der Toten in Christus an), 1.Thess. 4,16 (Entrückung), Hebr. 12,19 (Sinai) und schließlich 6-mal in der Offenbarung (1,10; 4,1; 8,2.6.13; 9,14). In den Kapiteln 8-9 der Offenbarung des

Johannes gibt es die sechs Gerichtsposaunen. Die siebte Posaune kündigt die Vollendung des Geheimnisses des Reiches Gottes an (10,7; 11,15).

Aussehen: Die *Salpinx* (lat. Tuba) ist ein gerades Blasinstrument (im Gegensatz zu dem gewundenen Horn aus Metall, griech. *bukane*, lat. *bucina* und zu dem gekrümmten Kuh- oder Widderhorn, griech. *keras*, lat. *cornu*) bestehend aus Eisen, Bronze oder Silber mit einem Mundstück aus Horn. Am Ende ist die lange Röhre zu einem Schalltrichter erweitert. Es fehlen die Ventile und Grifflöcher, so dass nur zwei Töne (Grundton und Dezime, also zehn Töne höher als der Grundton)⁴



¹ Zur Vertiefung siehe Stefan Kammerer: „Musik / Musikinstrumente“ (2006) in: www.wiblex.de

² Friedrich σάλπιγξ, σαλπίζω und σαλπιστής in ThWNT, VII, 71-88.

³ *Salpinx* und *salpido* kommen in der Septuaginta vor, der *Salpistes* jedoch nicht.

⁴ Welcher Grundton vorliegt (c,d,e,f,g,a,h,c, usw.) hängt von der Länge der Posaune ab.

herausgepresst werden können. Mit großer Anstrengung erhält man noch einen dritten Ton, der zwei Oktaven (16 Töne) höher liegt als der Grundton.⁵ Bei der *Salpinx* handelt es sich vergleichbar um eine Trompete, bzw. um eine Posaune in einfachster Ausführung.

Einsatz: Vor allem gab es die Kriegstrompete als Signalinstrument. Die *Salpinx* diente zur Übermittlung verschiedener Befehle: Vorbereitung des Kampfes, Zeichen zum Angriff, der Schall verstärkte das Kriegsgeschrei, erschreckte die Feinde, gab das Signal zum Rückzug und beendete den Kampf.

In Friedenszeiten eröffnete die *Salpinx* die Gerichtsverhandlung, den Opferkult, begleiteten Trauerzüge oder die Triumphzüge. Auch in Wettkämpfen gab sie das Signal zum Start.



Im **Alten Testament** gibt die Septuaginta das hebräische Wort „**Schophar**“ 40-mal mit *Salpinx* wieder. In 20 Stellen gibt sie sachgemäßer „Schophar“ mit „*keratine*“ (Blashorn) wieder, denn beim „Schophar“ handelt es sich nicht um eine Posaune, sondern um ein Widderhorn! Im Alten Testament steht vor allem (ca. 30-mal) das hebräische Wort „**Chazozrah**“ für die Posaune. Es handelt sich um ein langes, schmales, gerades aus Silber gefertigtes Metallinstrument (4. Mo. 10,2), das von dem gekrümmten Widderhorn zu unterscheiden ist. Nach 4. Mo. 10,8 dürfen nur Priester dieses Instrument blasen. Sowohl das Widderhorn als auch die Posaune wurden sowohl im Gottesdienst als auch im Krieg verwendet.

Verwendung des Hornes und der Trompete: Im Krieg wurde die Mannschaft versammelt (Ri. 3,27; 6,34; 1. Sam. 13,3; Ez. 7,14). Es wird zum Angriff geblasen (Hi. 39,24f). Es werden Befehle mitgeteilt. Das eigene Heer wird angefeuert und die Feinde sollen erschreckt werden. Vor allem wird Gott durch das Blasen um Hilfe gerufen (2. Chron. 13,14).

In Friedenszeiten begleiteten die Blasinstrumente die Thronbesteigung des Königs (2. Sam. 15,10; 1. Kö. 1,34.39.41; 2. Kö. 9,13). Da vor allem Gott selbst der König aller Könige ist, wird die Posaune geblasen, wenn der HERR auf seinem Thron sitzt (Ps. 47,6; 98,6). 120 Priester posauten bei der Einweihung des ersten Tempels (2. Chron. 5,12; 7,6). Auch die Bundeslade wurde unter Trompetenschall nach Jerusalem gebracht (1. Chron. 13,8; 15, 24.28). Und schließlich wurde die Mauer von Jerusalem unter Nehemia mit Posaunenschall eingeweiht (Neh. 12,35.41).

Auch bei verschiedenen Festen (4. Mo. 10,10) wurde die Posaune geblasen: Neumond (4. Mo. 10,10; Ps. 81,4); Neujahrsfest (3. Mo. 23,24), Erlassjahr am Versöhnungstag (3. Mo. 25,8f.). Die Signalinstrumente standen immer in einer Beziehung zu Gott. Auch

⁵ Im Grab des Tutenchamun (1350 v. Chr.) hat man zwei Trompeten (*Salpinx*) gefunden, eine aus Silber, die andere aus Kupfer, die noch voll funktionsfähig sind.

Theophanien (Gotteserscheinungen) wurden von Posaunenstößen begleitet (2. Mo. 19,16ff.). Und schließlich wird in der Endzeit in das Horn gestoßen (Jes. 27,13), um die neue Heilszeit anzukündigen und die Sammlung Israels auszurufen (Sach. 9,14).

Nach weiteren *Quellen des Judentums* wurde die Posaune (vor allem das Schopharhorn) an gewöhnlichen Tagen im Tempel 21-mal geblasen, auf keinen Fall aber mehr als 48-mal. Durch ein dreifaches Blasen wurde der Beginn des Sabbats bekanntgegeben. Auch am Neumondfest, Jubeljahrfest, Laubhüttenfest und am Passah wurde in das Schopharhorn bestoßen.

Demnach gibt drei sogenannte „Versammlungsposaunen“ in der Bibel:

- a) Im Alten Testament hatte die Posaune die Aufgabe, das Volk Israel zusammenzurufen, und zwar soll es sich zum Aufbruch bei der Wüstenwanderung bereit machen oder sich zur Begegnung mit dem allmächtigen Gott am Sinai schicken, sich zur Stiftshütte, bzw. zum Tempel (Gottesdienst) begeben oder in die Schlacht ziehen.
- b) Nach der weltweiten Zerstreung Israels wird wiederum eine Posaune ertönen, um Gottes Volk zu sammeln und es in das Heilige Land zurückzuführen (Jes. 27,13; Sach. 9,14; Mt. 24,31).
- c) In derselben Weise soll sich im neutestamentlichen Zeitalter das Volk Gottes – die Gemeinde – bereithalten zur weltweiten Versammlung und zum Aufbruch in die himmlische Heimat, wenn die Posaune Gottes erschallt (1.Thess. 4,16).

Harfe / Leier / Lyra / Laute / Zither / Kithara (Chordophone)

Die Harfe, die Leier, die Lyra, die Laute und die Zither sind Übersetzungen des griechischen Wortes *Kithara* (κithάρα, daher auch Gitarre).

Doch in der hellenistischen Zeit haben wir uns darunter nicht eine spanische Gitarre vorzustellen, sondern eher ein Saiteninstrument (Zupfinstrument), etwa eine Lyra oder eine Harfe. Seit Homer, Herodot und der Septuaginta ist *Kithara* ein Chordophon (ein Saiteninstrument, griech. *chordae* = Saite), wohl die Zither, die Laute.



Die **Leier** (hebr. / aram. *kinnôr*⁶; griech. κithάρα; lat. *cithara*) stellt das am häufigsten bezeugte Chordophon im Alten Testament dar (Gen. 4,21; 31,27; 1.Sam. 10,5; 2.Sam. 6,5; 1.Kö. 10,12; Neh. 12,27; Jes. 5,12; Ps. 33,2; 49,5; 71,22; 81,9; 92,4; 98,5; 137,2; 150,3).⁷ Die Leier war asymmetrisch und wurde vor allem von dem König David gespielt. Nach Josephus hatte es zehn Saiten und zum Spielen verwendete man auch gerne einmal ein Plektron.



⁶ See Genezareth heißt auch *Jam Kinnereth* (von *Kinnor*), weil der See die Form einer Leier hat.

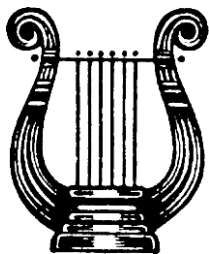
⁷ Stefan Kammerer: „Musik / Musikinstrumente“ (2006) in: www.wibilex.de vom 22.2.2011.



Die **Harfe** (hebr. *nevel*, griech. *nabla[s]*, lat. *nabulum*) ist in Form der Winkelharfe ikonographisch belegt.⁸ Im Alten Testament wird sie in ähnlicher Weise wie die *Leier* erwähnt (1.Sam. 10,5; 2.Sam. 6,5; 1.Kö. 10,12; Neh. 12,27; Jes. 5,12; Amos 5,23; Ps. 33,2; 57,9; 81,3; 92,4; 108,3; 144,9).



Die erwähnte *Nevel* (*Newel*), ebenfalls eine Art *Leier* und ähnlich wie *Kinnor*, aber größer und deshalb mit tieferem Ton, nach Josephus hatte sie zwölf Saiten, die aus Schafdärmen bestanden und gezupft wurde.⁹



Der Begriff **Lyra** (griechisch *λύρα*, „Leier“) bezeichnet ein griechisches Zupfinstrument.



Die **Laute** (arab.) ist ein Zupfinstrument mit einem birnenförmigen Korpus und angesetztem Hals.

Ein der europäischen Laute ähnliches Instrument ist bereits auf einem Relief aus dem Tempel des Hammurapi (1792–1750 v. Chr.) von Babylon zu finden; eine ähnliche Darstellung findet sich auch im Grabmal des Harmosis in Ägypten (15. Jahrhundert v. Chr.). Etwa zeitgleich wurde im persischen Raum die *Sitar* (pers. *Setar* „Dreisaiter“) verwendet. Diese Instrumente gehören zur Gruppe der Langhalslauten. Die persische Laute wurde durch die Kreuzfahrer nach Europa gebracht. Dort wurde sie leicht modifiziert und erhielt Bünde. Sie wurde in der Regel mit den Fingern gespielt. Sie wurde zu dem beliebtesten Saiteninstrument in der Renaissance- und Barockzeit.

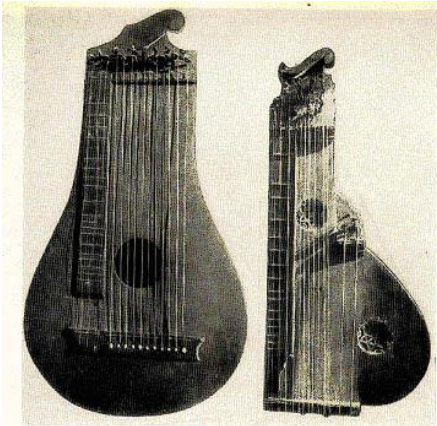


⁸ Ders., ebd.

⁹ [Encyclopaedia Judaica](#) (EJ), Artikel „Music“, Bd. 12, S. 563-565.

http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdische_Musik#cite_note-3 vom 22.2.2011.

Zither: Die **Zither** ist ein Zupfinstrument und zählt zu der Familie der Saiteninstrumente (Chordophone). Der Ausdruck *Zither* geht auf das griechische Wort *Kithara* zurück. Im Deutschen tritt es im 17. Jh. in den Formen *Cyther* und *Zitter* auf, dies bezeichnete aber zunächst die *lautenartige Cister* (oder auch *Cyster*). Die Zither ist auch ein Oberbegriff für einfache Chordophone. Heute kennt man vor allem die Alpenzither, Bergmannszither und die Konzertzither.



In der Frage der Herkunft des Instruments gehen die Meinungen auseinander. Fest steht lediglich, dass auch schon die antiken Griechen einen Vorgänger der Zither, das Monochord, kannten.

Die Kithara im Neuen Testament

- ✚ Kor. 14,7 (*Kithara* ist unnützlich, wenn sie keine Ton von sich gibt).
- ✚ In Offb. 14,2 gibt es die Harfenspieler (*Kitharodon*), die auf ihren Harfen (*Kithara*) spielen (griech. ἤκουσα ὡς κιθαρῳδῶν κιθαριζόντων ἐν ταῖς κιθάραις αὐτῶν, also Gitarrenspieler, die auf ihren Gitarren spielen).
- ✚ In Offb. 15,2 haben die Überwinder des Tieres Harfen (*Kithara*) in ihren Händen und sie singen das Lied (καὶ ᾄδουσιν τὴν ᾠδὴν) des Mose und des Lammes.
- ✚ Nach Offb. 5,9 haben die vier Lebewesen und die 24 Ältesten „*Kithara*“ und singen ein neues Lied.
- ✚ In Offb. 14,3 sind es auch die 144.000, die ein neues Lied lernen. Vorher hörte Johannes eine Stimme wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen (14,2 griech. „*Kitharenspieler, die auf ihren Kitharen spielen*“).
- ✚ Nach dem Untergang Babels hört man nicht mehr die „*Kitharenspieler*“ in den Gassen (18,22).

Flöte

Das Wort „Flötenspieler“ (griech. *auletes*) kommt nur zweimal im Neuen Testament vor, in Mt. 9,23, wo JESUS in das Haus des Jairus geht und dort der Trauermusik begegnet und schließlich in Offb. 18,22 wo nach dem Untergang Babels gesagt wird, dass die Musik von Harfen- und Flötenspielern verstummt sein wird.

Die Flöte (griech. *αὐλός* - *aulos*) wird in 1.Kor. 14,7 erwähnt. Die Septuaginta setzt *aulos* für das hebräische Wort *chalil* (חֲלִיל) ein (1.Sam. 10,5; Jes. 5,12; 30,29. Das Flötenspiel heißt *nechiloth* in Ps. 5,1).

Sogenannte Knochenflöten sind seit dem Neolithikum archäologisch nachweisbar. Sie haben meist sechs Bohrungen.

Die nebenstehende Abbildung zeigt eine Flöte aus alter Zeit aus der Geißenklösterle-Höhle bei Blaubeuren, hergestellt aus Schwanenknochen.



Seit der hellenistischen Zeit sind auch die Panflöten (griech. *syrix*) bekannt.

Zusammenfassung einiger Musikinstrumente in Offb. 18,22:

^{ELB} **Revelation 18:22** Und die Stimme der Harfensänger und Musiker und Flötenspieler und Trompeter wird nie mehr in dir gehört und nie mehr ein Künstler irgendeiner Kunst in dir gefunden und das Geräusch des Mühlsteins nie mehr in dir gehört werden,

^{LUT} **Revelation 18:22** Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Flötenspieler und Posaunenbläser soll nicht mehr in dir gehört werden, und kein Handwerker irgendeines Handwerks soll mehr in dir gefunden werden, und das Geräusch der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden,

^{BNT} **Revelation 18:22** καὶ φωνὴ κιθαρωδῶν (*Kitharodon*) καὶ μουσικῶν (*Musiker*) καὶ αὐλητῶν (*Flötenspieler*) καὶ σαλπιστῶν (*Posaunenbläser*) οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἔν σοι ἔτι, καὶ πᾶς τεχνίτης (*Techniker, Künstler, Designer*) πάσης τέχνης οὐ μὴ εὔρεθῆ ἔν σοι ἔτι, καὶ φωνὴ μύλου (*Mühle*) οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἔν σοι ἔτι,